

Schwarzwald-Wacht



Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 28.

Formal Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr auswärts 26 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 18. November 1938

Nr. 270

Die Blutopfer eines Volkes sind die ewigen Mahner für die Erhaltung seiner Ideale

Das Staatsbegräbnis von Ernst vom Rath

Der Führer an der Bahre des Ermordeten / von Ribbentrop und Bohle sprachen bei der Trauerfeier

Düsseldorf, 17. November. Im Rahmen eines feierlichen Staatsaktes nahmen am Donnerstag der Führer des Deutschen Reiches und das deutsche Volk Abschied von Ernst vom Rath. Der Strom des Volkes, der am Mittwoch bis in die späten Abendstunden an der Aufbahrungstätte zur letzten Ehrung des Ermordeten in endloser Reihe vorbeizog, setzte sich auch am Donnerstag seit den frühen Morgenstunden fort. Unabsehbar war die Zahl der Menschen, die noch einmal den Toten grüßen wollten, bevor ihn die Heimat Erde aufnimmt.

Weihvolle Stimmung liegt über der Trauerversammlung in der Rheinhalle. Der gewaltige Ruppelsaal ist mit Hakenkreuzbannern besetzt. Tannengrün und frische Blumen ausgeschmückt. 12 silberne Pylonen umrahmen das weite Rund, und aus ihren Schalen werfen Scheinwerfer ihr Licht empor. Von einem Meer von Kränzen und Blumen umgeben steht auf hohem Katafalk der Sarg, den Hakenkreuzbanner, Mütze und Degens des Toten zieren. Fahnen und Standarten stehen zu seinen Haupten. Angehörige des Auswärtigen Amtes, der Auslandsorganisation und des NSKK, halten Schirmwacht.

Die Trauerfeier in der Rheinhalle

Weihvolle Feierlichkeit erfüllt den Raum, als der Führer in Begleitung des Reichsministers des Auswärtigen, der Eltern und Brüder Ernst vom Rath die Halle betritt. Die Trauerfeier beginnt durch Erheben der Hand zum Deutschen Gruß den Führer, der durch sein Kommen dem für sein Vaterland Gefallenen die höchste Ehre erweist. Die gleiche ehrfürchtige Begrüßung wird den schmerzgebeugten Eltern zuteil.

Der Führer grüßt mit erhobener Hand Ernst vom Rath und stimmt zwischen den Eltern des Toten. Neben der Mutter des Toten nehmen der Reichsminister des Auswärtigen und Ribbentrop, ein Bruder des Ermordeten und Gauleiter Bohle, neben dem Vater der zweite Bruder Ernst vom Rath und Gauleiter Florian Platz. Außer weiteren Angehörigen der Familie vom Rath sieht man hohe und höchste Vertreter der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Behörden, die aus dem ganzen Reich herbeigekommen sind, um dem Toten das letzte Geleit zu geben. Als Vertreter der italienischen Regierung nimmt Generalkonsul Armas an der Feier teil. Auch ein Vertreter der französischen Botschaft in Berlin ist zugegen.

Nachdem Beethovens unsterbliche Eroica verklingen ist, führt

Gauleiter Bohle

u. a. aus: Ernst vom Rath ist der achte Blutzeuge des Auslandsdeutschtums, das achte Opfer jüdisch-bolschewistischer Mordlist im Ausland. Mit ihm sind Wilhelm Gustloff und die in Kottbus ermordeten Parteigenossen stumme und doch leidenschaftliche Ankläger gegen die Elemente die im Ausland den politischen Mord als Ausdruck ihres Hasses gegen das Großdeutsche Reich gewählt haben. Die Schiffe von Dabos, von Barcelona und von Paris hatten nur ein Ziel. Dieses Ziel heißt Deutschland. Dieses Ziel ist das Dritte Reich. Das von Adolf Hitler nach innen und nach außen gegen jeden Feind gesicherte Reich bietet diesen Elementen keine Möglichkeit mehr, ihr dunkles Treiben gegen das deutsche Volk im Innern fortzuführen. Deshalb glaubt man, in den Deutschen draußen ein politisches Freiwillig sehen zu können, an dem man feige und hinterlistig seine Nachgefühle austoben lassen kann. Der Jude wollte nach eigener Aussage Deutschland treffen. Und wir können bestätigen, daß Deutschland hierdurch schwer getroffen wurde.

Die Juden vergessen aber eins: Sie vergessen, daß tote Nationalsozialisten die Bewegung, die Deutschland wieder zur Weltmacht erhob, niemals geschwächt, sondern diese Bewegung immer nur stärker und zum Siege entschlossener gemacht haben.

So wird auch das Opfer des Parteigenossen Ernst vom Rath das nationalsozialistische Aus-

landsdeutschtum noch enger als bisher zusammenschließen. Dieser tote Gesandtschaftsrat und Parteigenosse wird der Auslandsorganisation für alle Zeiten ein leuchtendes und verpflichtendes Beispiel dafür sein, daß der Reichsbürger im Ausland, mag er Diplomat oder Arbeiter, Kaufmann oder Techniker, Arzt oder Wissenschaftler sein, immer in erster Linie Nationalsozialist und damit Diener der Volksgemeinschaft ist, die wir heute im Auslandsdeutschtum genau so wie im Reich aufgerichtet haben.

Die Welt soll wissen, daß diese nationalsozialistische Volksgemeinschaft das höchste Gut ist, das der Führer uns Auslandsdeutschen gab und das uns nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, überall in der Welt, wo Deutsche leben, die gleichen Gemeinschaften zu bilden, die wie im Reich die Menschen über Klassen und Berufe hinweg zu einem einzigen nationalen Willen zusammengefügt haben.

Gauleiter Bohle rühmte dann Wilhelm Gustloff und Gesandtschaftsrat vom Rath als Nationalsozialisten im Ausland, die im Leben wie im Sterben Gefolgsleute des Führers gewesen sind. Ihr Opfertod zeigt uns, daß die auslandsdeutsche Volksgemeinschaft im wahrsten Sinne des Wortes eine Schicksalsgemeinschaft geworden ist.

Reichsaußenminister von Ribbentrop

nahm dann das Wort, um u. a. auszuführen:

Later Parteigenosse! Deine Arbeit und dein Trachten waren immer auf die Größe unseres Vaterlandes gerichtet. Jetzt kannst du ruhig schlafen. Langsam aber unaufhaltsam ist die alte Welt im Verfall. Keine Zerkleinerung, keine Verleumdung, kein Terror kann das deutsche Volk wieder zur Knechtschaft zurückbringen, kann den Weg Deutschlands aufhalten. Was eines Tages aus dem Zusammenbruch der alten Gesellschaftsordnung in den anderen Ländern, was aus den Trümmern dieser alten verfallenden Welt Neues entstehen mag, wir wissen es nicht. Eins aber ist unser heiliger Glaube und unsere tiefste Überzeugung: Immer wird nach dieser Weltwende das ewige Deutschland stehen. Einig, stark und groß wie niemals zuvor.

Der Bluff mit dem ausgeplünderten Juden

Der einzelne Jude besitzt 4,57mal mehr Vermögen als ein Deutscher

Berlin, 17. November. Die Ungeheuerlichkeit der bisherigen Besitzverteilung an Deutsche und Juden kommt in ihrer Grausamkeit erst vollständig zum Ausdruck, wenn man den durchschnittlichen Anteil am Gesamtvermögen auf den Kopf der deutschen und der jüdischen Bevölkerung ausrechnet. Das deutsche Volksvermögen beläuft sich auf etwa 200 Milliarden Reichsmark, in das sich 80 Millionen Volksgenossen teilen. Im Reich gibt es 700000 Juden, in deren Händen sich nach genauen Feststellungen nicht weniger als 8 Milliarden befinden. Auf den einzelnen Deutschen entfallen also im Durchschnitt 2500 Reichsmark, auf den Juden aber im Durchschnitt 11428 Reichsmark. Jeder einzelne Jude — die sich jetzt vor aller Welt als arm, hilfsbedürftig und rechtlos hinstellen möchten — besitzt demnach 4,57 oder mehr als 4 1/2 mal soviel als der deutsche Volksgenosse! Ist da Anlaß zu solch erbärmlichem Behagelrei? Nein! Eine Ungerechtigkeits ist wieder gutzumachen, geraubtes Gut zurückzugeben!

Sinzu kommt: Das jüdische Vermögen in Deutschland betrug 1918 etwa vier Milliarden Reichsmark. Es hat sich also in der Nachkriegszeit verdoppelt, und zwar auf Kosten des deutschen Volkes. Weiter ist daran zu erinnern, daß allein in der Inflationszeit über die Hälfte des Berliner Grundbesitzes in jüdische Hand übergegangen ist, so daß heute mehr als die Hälfte von Berlin den Juden gehört, obwohl sie nur 3,8 v. H. der Bevölkerung ausmachen.

Dieses dem deutschen Volk durch Betrug genommene Vermögen wird jetzt durch die auferlegte Geldstrafe zu einem kleinen Teil

Die Blutopfer eines Volkes sind die ewigen Mahner für die Erhaltung seiner Ideale. Sie sind der erhabenste Ausdruck des Lebenswillens eines Volkes im Kampf um seine Behauptung auf dieser Erde. Durch das heroische Opfer für die Gemeinschaft — gebracht meist von den Besten eines Volkes — wird der Glaube an seine Zukunft und damit sein Lebenswille wach und lebendig erhalten. Niemals kann ein Volk untergehen, solange es Männer sein eigen nennt, die jederzeit bereit sind zu sterben, damit ihr Volk lebt!

Die Geschichte jeder großen Nation kennt solche Opfer. Aber nirgends sind sie so zahlreich, wie auf dem Schicksalswege zur Einigung des deutschen Volkes. Aber wiederum, wie schon so oft in der deutschen Geschichte, schienen diese Opfer vergebens.

Auch der Tod Ernst vom Rath war nicht vergebens. Wenn uns jetzt in der Welt neuer Haß entgegenschlägt, wenn man versucht, das Opfer unterer toten Parteigenossen durch erneute Lügen und Verleumdungen des deutschen Volkes zu entweihen, dann geht ein Sturm der Entrüstung durch dieses Volk, und sein Wille, jederzeit alles für Führer und Reich einzusetzen, wird umso härter und entschlossener.

Ich wiederhole die Worte, die der Führer am Grabe Wilhelm Gustloffs sprach: „Wir verstehen die Kampfanfrage und wir nehmen sie auf! Im Bewußtsein seiner Kraft steht das deutsche Volk einig und stolz hinter seinem Führer und marschieret mit ihm in die große deutsche Zukunft.“

Die Klänge der Nationalhymnen beendeten die offizielle Trauerfeier. Die Kranzträger nehmen die Kränze auf und jenseitig, drei Kranzträger nebeneinander, auf die Saffete, auf die der Sarg jetzt gebracht wurde. Darauf bewegte sich der Trauerkundt zum Nordfriedhof, wo die sterbliche Hülle des Gemeuchelten unter dem Dröhnen der Salven der Erde übergeben wurde. Geweiht ist die rheinische Erde mit dem Blut Albert Leo Schlageters und Ernst vom Rath, die ihr Leben freudig gaben — für Deutschland!

wieder in den Besitz des deutschen Volkes zurückgeführt.

Nein, wenn heute den Juden in Deutschland etwas genommen wird, so ist das nur, wie der Deutsche Dienst sehr zutreffend schreibt, nur ein Bruchstück dessen, was diese geldgierige und bei uns seit alters äußerst ungeliebte Rasse bisher so gut wie ungestört zusammenscharrte. Das Steueraufkommen weist eindeutig nach, daß bei dem Wirtschaftsaufschwung des nationalsozialistischen Staates ausgerechnet der Jude wieder den meisten Profit davontrug und jenseitig einen beispiellosen Gewinn machte. Wie kolossal der jüdische Anteil am Ertrage der von den Nationalsozialisten erneuerten Wirtschaft ist, beweisen die Gewinne allein in der Bekleidungsindustrie: Sie flossen fast hundertprozentig in die Säckel der armen Juden. Wie riesig der Besitz dieser „Rechtlosen“ bei uns heute noch ist, geht ferner daraus hervor, daß 60 von Hundert des Grundbesitzes in der Reichshauptstadt sich in den Händen dieser angeblichen Bettler befinden.

Diese nüchternen Zahlen reden eine sachlich bei weitem eindringlichere Sprache als die gedankenlosen Lamentationen der von jüdischer Suggestion in eine durch und durch verlogene Psychose verjetzten Menschenrechter des Auslandes. Wieder einmal ist die Welt einem ungeheuerlichen Bluff aufgesetzt, um in blindem Eifer Schutz zu suchen für eine mit allen Wassern gewaschene und gerade mit irdischem Besitz mehr als reichlich versorgte Rasse. Einer Rasse, der es in Deutschland wirtschaftlich tausendmal besser geht, als den meisten sehr geschickten vor den Wagen mit der Bundeslade gespannten Verteidigern im Ausland.

Chamberlain zur Judenfrage

Ankündigung einer Palästina-Debatte

Eigenbericht der NS-Presse

London, 18. November. Ministerpräsident Chamberlain gab am Donnerstag auf verschiedene Anfragen im Unterhaus bekannt, daß die Frage von jüdischen Ansiedlungen in den englischen Kolonien einschließlich in dem Mandatsgebiet Tanganjika geprüft werde und daß die Regierung zu diesem Zweck mit einer Reihe von Kolonialgouverneuren verhandelt. Der Premierminister erklärte, daß er Anfang nächste Woche im Unterhaus über diese Frage eine Mitteilung abgeben könne.

In derselben Unterhausführung kündigte Chamberlain an, daß am kommenden Donnerstag eine ausführliche Debatte über Palästina stattfinden werde. Wie in politischen Kreisen bekannt, soll nicht nur der Gegenstand dieser Debatte der Plan der arabisch-jüdischen Konferenz, an deren Erfolg übrigens in London niemand mehr glaubt, sondern auch das Vorgehen der englischen Militärbehörden in Palästina zur Diskussion stehen. Anscheinend haben die brutalen Gewaltmaßnahmen gegen die arabische Bevölkerung auch in London peinliches Aufsehen hervorgerufen.

Reinliche Frage im Unterhaus

Warum werden ganze Araberhöcker in die Luft gesprengt?

London, 17. November. Eine höchst aufschlußreiche Szene spielte sich am Donnerstag im englischen Unterhaus ab. An Kolonialminister Macdonald wurde von dem Labour-Abgeordneten Barber die recht reinliche Frage gestellt, ob die Zerstörung von Häusern, Städten und Dörfern in Palästina auf Anordnung und mit Zustimmung des Kolonialministers erfolge. Weiter fragte der Abgeordnete, ob man bei Zerstörung von Häusern über Beweismaterial verfüge, daß in ihnen Terroristen wohnten und ob man auch sicherstelle, daß derartige Zerstörungen nicht eine genau entgegengesetzte Wirkung auslösten, indem sie Männer heimatlos machten, die dann den Terroristen in die Arme fielen.

Kolonialminister Macdonald konnte auf diese Frage keine konkrete Antwort geben.

Ein offener Brief

an den Erzbischof von Canterbury

Kairo, 17. Nov. Die ägyptische Frauenrechtlerin Frau Saba Charawi veröffentlicht in der Zeitung „Doustour“ einen offenen Brief an den Erzbischof von Canterbury. Sie erinnert daran, daß England 1924 anlässlich der Ermordung des englischen Sir Dars, Sir Lee Stod, trotz der ägyptischen Entschuldigungen für dieses Verbrechen 500000 Pfund Buße und die Zurückziehung der ägyptischen Truppen aus dem Sudan auferlegte, ohne daß der Erzbischof seine Stimme erhob. Die englischen Truppen töteten Männer, Frauen und Kinder in Palästina, obwohl sie unschuldig seien und nur das Verbrechen bängten, ihr Vaterland zu verteidigen. Auch hiergegen habe der Erzbischof keinen Einspruch erhoben.

Doch erhebe diese jetzt seine Stimme, weil die Deutschen den Juden eine Buße auferlegten als Vergeltung für das Verbrechen an dem deutschen Diplomaten, bei dem der Attentäter selbst Rache an Deutschland als Grund angab. Kein Jude habe gegen dieses Verbrechen Stellung genommen. „Ist Ihre Freundschaft, Herr Erzbischof, nur den Juden vorbehalten? Welche Grundzüge gelten für den Unterschied zwischen Gut und Böse?“

Keine chinesische Mauer zwischen Volk und Führung

Reichsminister Dr. Goebbels über Presse und Rundfunk / Zwei starke Waffen unseres Reiches

Berlin, 17. November. Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Hauptstadtschreiber des „12-Uhr-Blattes“ in Berlin eine Unterredung gewährt in der er sich zu aktuellen Zeitfragen äußerte. Unter anderem beschäftigte sich der Minister mit den Klagen, die hier und da wegen nicht genügender Unterrichtung der Öffentlichkeit während und nach der Spannungszeit im September erhoben worden waren:

Die deutsche Publizistik hat nicht die Aufgabe, dem Leser unbedingt und um jeden Preis das Neueste auf den Frühstückstisch zu legen. Es ist dies der Ehrgeiz der privatkapitalistischen Zeitungsbranche in den sogenannten demokratischen Staaten. Sie leben untereinander in schärfster Konkurrenz, und wer am frühesten die neueste Nachricht bringt, darf sich gewöhnlich auch der größten Auflage rühmen. Bei uns übt die Presse eine wichtige Funktion des staatlichen Lebens aus. Sie ist zu einem Träger öffentlicher Pflichten geworden. Die deutsche Presse hat positiv in dem Zusammenspiel der staatlichen Kräfte mitzuwirken, es sind ihr somit gleichwertige Aufgaben zugewiesen wie etwa der Verwaltung oder zum Beispiel der Schule.

Ausländische Spekulationen wurden zunichte

Mit der Nachrichtendurchgabe im Rundfunk verhält es sich ähnlich wie bei der Presse. Da sieht das Publikum während der Viermächtekonferenz in München am Rundfunkapparat und wartet gespannt auf die neuesten Mitteilungen vom Verlauf der Besprechungen. Ich kann das erhöhte Interesse verstehen. Es ist mir auch nicht etwa unbekannt, daß für unser Volk sehr viel von dem Ausgang der Münchener Besprechungen abhängt. Und doch konnte ich in diesen kritischen Stunden auf innere Bedürfnisse nur wenig Rücksicht nehmen, weil es sich bei der großen Entscheidung, um die in München gerungen wurde, um eine Existenzfrage der Nation handelte.

Schließlich ging es nicht um eine Einzelexistenz, auch wenn die persönlichen Interessen dieser Einzelgenossen durch die Entscheidung zutiefst berührt wurden, sondern um Wohl und Wehe eines ganzen Volkes! Die Nation mußte der Welt gegenüber eine bestimmte und feste Haltung zeigen. Für die deutsche Staatsführung war es wesentlich während der ganzen Krisenzeit zu verhindern, daß der Spekulation ausländischer Kreise, aus sogenannten Situationsberichten des deutschen Rundfunks die Taktik des deutschen Verhandlungspartners zu durchschauen und so eventuell durchkreuzen zu können, nicht die geringste Nahrung gegeben wurde. So ist in München unser Ziel erreicht worden.

Das Reich diktierte das Gesetz des Handelns

Der Minister ging dann auf die Tatsache ein, daß das Telegramm an den amerikanischen Präsidenten Roosevelt in den deutschen Zeitungen um 24 Stunden später als in den ausländischen verbreitet wurde:

Auch an diesem Beispiel zeigt sich die Verschiedenartigkeit der Auffassungen über die publizistische Arbeit bei uns und in den demokratischen Staaten. Am Tage der großen Rundgebung im Berliner Sportpalast, wo der Führer noch einmal die Verbindungslosigkeit der deutschen Forderungen unterstrich, richtete der Präsident der Vereinigten Staaten eine Botschaft an den Führer.

Fürchtet England die Wahrheit?

Wahrheitsgetreue Berichterstattung über Palästina wird verhindert

Damaskus, 17. November. Die englischen Mandatsbehörden in Palästina haben eine sachliche Berichterstattung der ausländischen Pressevertreter über die Vorgänge in Palästina dadurch unmöglich gemacht, daß sie die Telegammme der ausländischen Pressevertreter scharf zensurieren. Es ist den ausländischen Pressevertretern nicht mehr möglich, eine wahrheitsgetreue Schilderung über das Vorgehen der Engländer gegen die eingeborene arabische Bevölkerung an ihre Zeitungen zu geben, da detaillierte Schilderungen dem Moskiter des Zensurs zum Opfer fallen. Die Zensur gibt die Berichte der ausländischen Pressevertreter nur in einer Form weiter, von der sie annimmt, daß sie dem Ansehen Englands in der zivilisierten Welt nicht schadet.

Judenbluff als Scharfmacher

Nach einem amtlichen Bericht ist auf der Straße Nablus — Zulkarem ein gepanzerter Polizeiwagen, der anderen Fahrzeugen als Bedrohung mitgegeben worden war, beschossen worden. Er stürzte um, wobei zwei englische Polizisten und der Fahrer verletzt wurden. Die Polizei war infolge der Beschädigung der Maschinengewehre nicht

in der Lage, das Feuer zu erwidern. Die Polizisten mußten in einem anderen Wagen nach Nablus gebracht werden. Auf der Straße Jassa — Jerusalem sind wieder Fernsprengleitungen zerstört worden.

Die deutsche Presse und der deutsche Rundfunk unterrichteten ihre Leser und Hörer erst einen Tag später — und das wiederum aus gutem Grund. Im Vordergrund der deutschen Politik stand damals die Rede des Führers im Sportpalast und nichts anderes. Der Versuch der ausländischen Presse, uns das Gesetz des Handelns zu nehmen, indem man die Botschaft Roosevelts dazwischen schob, mußte von uns zurückgewiesen werden. Nichts ist gefährlicher als die Offenheit in Krisenzeiten dem Gegner zu überlassen. Das Antworttelegramm des Führers an Roosevelt war in der Nacht darauf fertig. Am Dienstagvormittag wurde es abgefaßt und der Presse zur Veröffentlichung übergeben. Der deutsche Leser fand in seiner Zeitung das Telegramm des amerikanischen Präsidenten somit zusammen mit der Antwort des Führers. In Amerika wurde diese Antwort, die bekanntlich eine eingehende Stellungnahme zum tschechischen

Wie England Indien quält und auspreßt

„Die teuflischste und ungerechteste Barbarei“

London, 17. November. Aus Calcutta wird gemeldet, daß es zwischen streitenden indischen Arbeitern der dortigen Zich-Mühlen und der Polizei zu schweren Kämpfen gekommen ist, bei denen zwei indische Arbeiter getötet und 40 Personen verletzt wurden, darunter zwei Polizisten. An dem Streik sind 30 000 eingeborene Arbeiter beteiligt.

In einem bemerkenswerten Artikel beschäftigt sich das „Hamburger Tageblatt“ an Hand eines aus der Feder des indischen Journalisten Chaman Lal in dem Buch „The vanishing Empire“ (Das verschwindende Imperium) mit den brutalen Methoden der britischen Kolonialpolitik und verweist damit die englische Presse, die sich über die deutschen Demonstrationen gegen die Juden heuchlerisch enttäuscht, auf ihr ureigenes Thema „Palästina“, über das diese sich schamhaft ausschweigt.

In dem Kapitel „Bajonette und Gewehr-kugeln“ zitiert Chaman Lal, der sich vielfach der schriftlich niedergelegten Aussagen nicht-indischer Zeugen bedient, zunächst einen Aufsatz des Prof. Krovat von der Universität Genf: „Die Art der gegenwärtigen britischen Herrschaft in Indien sollte jeden Engländer veranlassen, sich zu schämen.“

Während des indischen Freiheitskampfes 1930—1932 warfen die Engländer 300 000 indische Männer, Frauen und Kinder in die Gefängnisse. Ueber 3000 Kinder, darunter viele Säuglinge, wurden kaltblütig niedergemacht. Einige tausend wurden durch Bajonette und durch Schläge mit bleigefüllten Bambusstangen verwundet. Hunderte von Häusern wurden in Brand gesteckt und geplündert. Unter den Augen der britischen Beamten wurden Frauen mit Bajonetten bearbeitet und beraubt.

Genau so, wie die Engländer heute in Bagdad an der Nordwestgrenze mit Kanonen und Bomben Tod und Zerstörung in das Land tragen, so machten sie es vor wenigen Jahren im Kampf gegen die indische Bewegung des passiven Widerstandes. In Peshawar, an der indischen Nordwestgrenze, eröffneten sie auf die unbewaffneten Kinder ein rasendes Feuer. Die Untersuchungskommission des Indischen Kongresses stellte fest, daß 125 Kinder getötet wurden.

Die Tochter eines englischen Admirals, Miss Madeline Slade, urteilt: „Die britische Barbarei ist die teuflischste, kaltblütigste und ungerechteste in der Geschichte der Völker.“

„Ganz Indien steht hinter Arabiens Freiheitskampf!“

Wie Reuters aus Bombay meldet, hat der Präsident des Allindischen Moslemverbandes, Jinnah, in einer Unterredung mit einem Reitervertreter bezüglich der Lage in Palästina erklärt: „Die Mohammedaner ganz Indiens stehen geschlossen hinter dem Kampf, den die Araber für ihre Freiheit durchsetzen. Nur mit größter Mühe haben wir uns in den letzten Monaten Zurückhaltung auferlegt und die Mohammedaner in Indien daran gehindert, offen zu revoltieren.“

Problem enthielt, in großer Aufmachung veröffentlicht.“

Der Reichsminister rühmte dann die hervorragenden Leistungen der deutschen Presse während der vergangenen Wochen, auch der Deutsche Rundfunk hat sich als ausgezeichnetes Instrument der deutschen Staatsführung erwiesen.

Das Geheimnis unseres Erfolges

Sehr wesentlich ist es, dabei zu betonen, daß ein Propagandaminister sich nicht von einer chinesischen Mauer umgeben lassen darf. Wenn mir hin und wieder einer vorwirft, wir schließen uns vom Volke ab, dann kann ich nur lachen. Wenn wirklich lauter Leute um mich wären die nur mit Paragrafen zu tun haben dann könnte diese Ansicht richtig sein. Ich sehe tagsüber Ortsgruppenleiter, Hauptfachleiter kommen zu mir, Bauarbeiter erzählen mir ihre Sorgen, Künstler besprechen mit mir ihre Pläne — und aus all diesen Berufsständen legt sich zusammen das Volk! Abends sehe ich das Volk während der Stunden der Erholung; in großen Werken spreche ich mit den Arbeitern während die Maschinen laufen. Im Mütterheim der NSD, erzählen mir Berliner Mütter von dem, was sie denken und was sie betrifft. Mit offenen Augen durch das Leben gehen — darin besteht das Geheimnis unserer Erfolge.

Sechs tschechische Parteien aufgelöst

Nationale Einheitspartei für autoritäre Demokratie

Prag, 17. November. Die Schaffung der Nationalen Einheitspartei wurde am Donnerstag der Öffentlichkeit. In einem Aufruf wurde bekanntgegeben, daß die folgenden Parteien aufgelöst und in der Nationalen Einheitspartei zusammengeschlossen werden: Die tschechische Agrarpartei, die tschechischen Volkssozialisten, die Gewerbetarbei der Nationale Vereinigung, die Nationale Liga und die Tschechisch-Klerikalen in Böhmen. In der Partei der Klerikalen ist also eine Spaltung eingetreten: Der mächtigste Flügel folgt der Politik der Parteivorstehenden Monsignore Sramel und wird selbständig bleiben, während sich der böhmische Flügel der Einheitspartei anschließt.

In dem Aufruf wird betont, daß die Nationale Einheitspartei die politische Verantwortung im Sinne einer autoritären Demokratie übernehmen werde. Das neue Wahlsystem werde es verhindern, daß neue Parteien gebildet werden können. In der Außenpolitik werde die Einheitspartei dafür Sorge tragen, daß die Republik besonders mit den nächsten Nachbarn zusammenarbeite.

Zusammenfassung des Prager Abgeordnetenhanfes

Das Prager Abgeordnetenhaus setzt sich nach der am Donnerstag gefallenen Entscheidung folgendermaßen zusammen: Staatspartei der Nationalen Einheit 106 Abgeordnete, Slowakischer Klub 34, Nationale Arbeiterpartei 29, Kommunisten 25, Tschechische Volkspartei 11, Karpato-Ukrainische Einheitspartei 5, Deutsche Nationalsozialisten 5, Slowakische Nationale Arbeiterpartei 4, Deutsche Sozialdemokraten 4. Außerhalb der Klubs verbleiben außerdem noch vier Abgeordnete. Der kommunistische Klub bleibt bestehen, da die kommunistische Partei nicht aufgelöst, sondern den Kommunisten lediglich jede Betätigung mit Ausnahme der parlamentarischen unterlag wurde.

Am Donnerstagvormittag traf die ganze slowakische Regierung in Prag ein, außerdem von der karpato-ukrainischen Regierung Innenminister Dr. Bacinsky und der Verkehrsminister Rebaty.

Die erste Sitzung

Das Prager Parlament ist am Donnerstag nach den geschichtlichen Ereignissen, die

Zu diesen unchristlichen Taten der britischen Herrschaft gehört das Anstecken der Häuser, das Plündern und das gewaltsame Eindringen in die Häuser und das Mißhandeln der Einwohner, die Belagerung der Dörfer, die Plünderung der Ernte, das Eindringen in die Frauenviertel und das kaltblütige Niederknallen von unschuldigen, unbewaffneten Frauen und Kindern. Die Gefanten wurden auf die Dörfer losgelassen und zerrampelten alles, was ihnen in den Weg kam.

Dem Buch „Bare Hands and Stone Walls“, erschienen bei Scribners, New York, wird folgende Schilderung aus dem Jahre 1919 entnommen: „Der britische Kommandant hielt es für nötig, ein Exempel zu statuieren, als eine friedliche Menge auf einem öffentlichen Platz eine Versammlung abhielt. Der britische Kommandant ließ die Maschinengewehre aufstellen und schießen, 1200 Männer, Frauen und Kinder wurden getötet, mehr als 3000 verwundet.“

Dies alles ist nur eine kleine Auswahl der vielen Fälle von britischen Grausamkeiten in Indien, die Chaman Lal in seinem Buch aufzählt. Es bedarf keines besseren Beweises dafür, daß die britische Aufregung über zerrüttete Fensterreihen jüdischer Geschäfte eine grenzenlose Heuchelei ist und daß man sich lieber über die Gewalttaten in Palästina und Indien entrichten sollte. Aber das uns vorliegende Buch birgt noch viel Interessantes. Das Geschimpfe englischer Blätter über die von Juden in Deutschland zu zahlende Milliarde läßt sich weiter mit folgenden Zitate beantworten:

Von jedem Pfund Sterling des britischen Nationaleinkommens stammen vier Schillinge aus Indien. Eine bis zum äußersten angezogene Steuerhahne preßt aus Indien unendliche Summen heraus. Die Engländer schicken ihre Soldaten nach Indien, und nach erfolgter Ausbildung kehren sie nach England zurück und bilden die Reserve. Die Ausbildung und die Kosten der Hin- und Rückreise bezahlt das unterdrückte indische Volk.

Die Engländer schicken ihre Beamten nach Indien, pensionieren sie früh, und Indien muß die Pension bezahlen. Fast 100 Millionen Mark muß das indische Volk jährlich nach England schicken, um die Pensionäre zu befriedigen. Im Weltkrieg hat Indien an England die Summe von 113 600 Millionen Pfund (damals rund 2,3 Milliarden Mark) zahlen müssen. Dazu zahlte Indien rund 670 Millionen Mark für indische Truppen, die an den europäischen Fronten Kriegsdienste leisten mußten. 62 000 Kinder sind gefallen, 67 000 wurden verwundet.

Holland schließt die Grenzen

Jüdische Emigranten unerwünscht
Amsterdam, 18. November. Die in jüdischen Kreisen verbreiteten falschen Verlautbarungen, nach denen die niederländische und belgische Grenze für jüdische Emigranten geöffnet worden sei, hat zu einem massenandrang von aus Westdeutschland stammenden Juden an der Grenze geführt. Die niederländischen Grenzbeamten mußten diesen Juden — bei Baals allein handelt es sich um etwa 200 Personen — erklären, daß die niederländische Grenze nach wie vor geschlossen sei, und daß der Grenzübertritt auch im Ausnahmefall nicht gestattet werden könne. Nach einer Mitteilung des Regierungspressesekretärs hat sich die niederländische Regierung gezwungen gesehen, infolge des starken Andranges von jüdischen Flüchtlingen, die Grenzüberwachung aufs Neue zu verschärfen. In diesem Zusammenhang warnt die Regierung wiederum vor unzulässigen Grenzüberschreitungen.

Selbst Regier wollen keine Juden haben

New York, 17. November. Der Herausgeber einer New Yorker Regierzeitung und zwei weitere bekannte Regierprotektoren am Donnerstag in einem an den britischen Premierminister gerichteten Telegramm gegen die angebliche Absicht, jüdische Emigranten aus Deutschland in Britisch-Guinea anzusiedeln. Die Regierbevölkerung der Westindischen Inseln befürchte, daß hierdurch Rassenkonflikte heraufbeschworen werden (!).

Austrick

Dienststapel

Die Dreibeitsfront Betriebsob im Badische Winterarbeits, Pg. des Amtsnächst dem fende das ganisations eingeträufte Die Deutsch Schaffender Arbeit die Der Amtsvorantwort meinschaft, geben sich zeichnete. noch auf de alle f sich die Aus der Fiera walter der über Juge Jugendwalf neue Juge in Kraft tr Es erfol beitskamer der Dellsch May, Me meister.

Sausmu

Heimabend gangenen Zel. Bar fallt den A kleines sel Mädchen 8 Vorbereitun gen. 8 Kin Kinderfah dabei, auf und Klavi schon alles die letzten der Musik großem In rissen das fennen son ven und A Reich der d ern von Wolf, Sol Die Worte tungen be der Musik mehr, ganz müssen. W Lied fand

Nächste

Der Kre AdS-Urhan NS-Geme im komme den Kreis aus den G ver, Saarp zwischen de die Durchf Eine Bej von AdS, delte die Kreis Cam

Diebenzel

Geburtstag Schablenchor „Lied und die Kommando Der Jubilä

Be

Die S lingen m gen der B früheren Z weitere An ministerium auf den S darauf, daß liegen, wer werts erfu weitere An

des

für die gew Die Hand Angehörigen darauf aufn des Herrn Solzbewirf demnächst i unterrichtet

Ausrichtung für die Winterarbeit Dienstappell der Ortsverwaltung Calw der DAF.

Die Ortsverwaltung Calw der Deutschen Arbeitsfront führte gestern für die Amtswalter, Betriebsobmänner und Mitarbeiter der DAF im „Badischen Hof“ einen Dienstappell durch, der die Richtlinien und Ausrichtung für die Winterarbeit gab. Der stellv. Kreisobmann der DAF, Pg. Weiß, sprach über die Aufgaben des Amtswalters in der DAF. Er wandte zunächst den Blick zurück in die Zeit, da der Schaffende das ihm von den Gewerkschaften und Organisationen, die nur Eigeninteressen hatten, eingetrübte Gift auch in die Familie trug. Die Deutsche Arbeitsfront erfasste nun alle Schaffenden und stellte in den Mittelpunkt aller Arbeit die Gemeinschaft, die über allem steht. Der Amtswalter, der Betriebsobmann, ist der Verantwortliche innerhalb einer kleinen Gemeinschaft, und aus dieser Tatsache heraus ergeben sich seine Aufgaben, die Pg. Weiß kennzeichnete. Der stellv. Kreisobmann ging dann noch auf den Reichsberufswettkampf 1939 ein, der alle Schaffenden umfaßt. Weiter befaßten sich die Ausführungen mit RdZ., vor allem mit der Feierabendgestaltung. Der Kreisjugendwarter der DAF, Pg. Schittenhelm, sprach über Jugendfragen, stellte die Aufgaben des Jugendwalters heraus und gab Einblick in das neue Jugendschutzgesetz, das am 1. Jan. 1939 in Kraft tritt.

Es erfolgte noch die Ehrung von zwei Arbeitskameraden, die 25 Jahre in einem Betrieb, der Delschlägerischen Druckerei, stehen: Bruno Wagh, Metzger, und Paul Halb, Maschinenmeister.

Hausmusikabend der NS.-Frauenshaft

Hausmusik! Unter diesem Motto stand der Heimabend der NS.-Frauenshaft Calw vergangenen Dienstag. Unsere Musikreferentin Fr. Barth hatte mit viel Liebe und Sorgfalt den Abend vorbereitet und geleitet. Ein kleines selbstverfaßtes Gedicht, von einem Mädchen der Kinderschar vorgetragen, war Vorbereitung für die kommenden Darbietungen. 8 Kinder, Buben und Mädchen aus der Kinderschar, waren mit viel Frische und Eifer dabei, auf ihren Blockflöten mit Glockenspiel- und Klavierbegleitung zu zeigen, was sie schon alles können. Einer Wanderung durch die letzten zwei Jahrhunderte, angefangen bei der Musikerfamilie Bach, folgten alle mit großem Interesse. Wir lernten in kurzen Umrissen das Leben von Johann Sebastian Bach kennen sowie dasjenige von Händel, Beethoven und Mozart, erläutert durch Musikvorträge. Der zweite Teil des Abends führte ins Reich der Lieder. Wir erregten uns an Liedern von Schubert, Schumann, Brahms und Wolf, Solovorträgen mit Klavierbegleitung. Die Worte der Leiterin am Schluß der Darbietungen betonten, welch großes Gut wir in der Musik haben, ein Gut, das wir mehr und mehr, ganz besonders in der Familie, pflegen müssen. Mit einem gemeinsam gesungenen Lied fand der Abend seinen Abschluß.

Nächstes Jahr: 33 Urlaubertage

Der Kreis Calw kann nächstes Jahr viele RdZ.-Urlauber oder Gäste begrüßen. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird im kommenden Jahre 33 Urlaubertage in den Kreis Calw führen, und zwar vor allem aus den Gauen Essen, Düsseldorf, Südhannover, Saarpfalz, Westfalen. Zuspenderverkehr zwischen den einzelnen Gauen gewährleistet die Durchführung aller angelegten Fahrten. Eine Besprechung mit dem Gaureferenten von RdZ., die gestern hier stattfand, behandelte die RdZ.-Urlauberfahrten nach dem Kreis Calw.

Ständchen

Viebzell, 18. November. Anlässlich des 60. Geburtstages von Bauunternehmer Wilh. Schöbke brachten der Männer- und Frauenchor „Liederkrantz“ seinem Ehrenmitglied und die Feuerwehrkapelle ihrem ehemaligen Kommandanten gestern Abend ein Ständchen. Der Jubilar dankte herzlich für die Ehrung.

Berkürzung der Lehrzeit

Die Handwerkskammer Neutlingen macht darauf aufmerksam, daß wegen der Verkürzung der Lehrzeit, d. h. der früheren Zulassung zur Gesellenprüfung, noch weitere Anweisungen des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsstandes des Deutschen Handwerks ergeben. Mit Rücksicht darauf, daß noch eine Reihe Anfragen vorliegen, werden die Angehörigen des Handwerks ersucht, noch kurze Zeit zu warten, bis weitere Anweisungen vorliegen.

Kontingentierung des Nadelstichtholzes

für die gewerbliche Wirtschaft und für Bauzwecke
Die Handwerkskammer Neutlingen macht die Angehörigen des Holzberarbeitenden Handwerks darauf aufmerksam, daß sie wegen des Erlasses des Herrn Reichsarbeitsministers über die Holzberarbeitung für das Fortjahr 1938/39 demnächst über ihre zuständigen Innungen unterrichtet werden.

Werke zeitgenössischer Komponisten

Zum WHW.-Konzert des „Calwer Liederkrantz“

Um den Hörern der Chor-Feierstunde des „Calwer Liederkrantz“ ein besseres Verständnis, ein tieferes Erleben zu ermöglichen, sollen nachstehende Ausführungen in den musikalischen Gehalt einführen. Vom einstimmigen Bekenntnis über die Volkskantate führt der Weg zum Chorwerk. Dazwischen stehen ungelitete Männerchöre, die wohl dazu angetan sind, dem Willen des Männergesangs Ausdruck zu verleihen. Viel Arbeit, Liebe und Begeisterung, deutscher Kulturwille, Aufopferung steht in einer solchen Folge. Diese enthält keine bewährte alte Musik, sondern ausschließlich Werke lebender Komponisten. Wir dürfen ihr nicht mit den landläufigen Maßstäben von gestern begegnen und fragen, ob sie „schön“ ist. Sie wird vielleicht gar bei manchem Kopfschütteln hervorrufen, und doch ist sie schön in ihrer Wahrhaftigkeit und zwingenden Bekenntnisstärke.

Einstimmig für Sänger und Hörer ist der Feiertag für Bläser von Cesar Bresgen (Komponist in München). Bresgen ist als Komponist durch die HJ. bekanntgeworden. Auch Spitta und Blumenfaat, von denen die Werke des Schülerchors stammen, sind führende Männer der jungen Komponistengeneration. Das Verdienst, auf sie aufmerksam gemacht zu haben, kann die HJ. für sich in Anspruch nehmen.

Ohne jede Neigung zu Sentimentalität, ganz auf sachlich herben Klang eingestellt sind die Werke von Bütt (geb. 1874) und Schüler (geb. 1894). In Bütt's „Schlußgebet“ ist ein schlichter und ehrlich empfundener Text und eine gleichgeartete Musik zu einem Gebilde von überdurchschnittlicher Geschlossenheit zusammengewachsen. Das Gedicht, „Schwur und Gebet“ teilt sich deutlich in zwei Teile — in die beiden ersten Strophen, die die Zeit nach

dem unseligen Ausgang des Weltkrieges zeichnen, und die letzte, die der Zukunft gilt. So hat auch Schüler seine Komposition angelegt. Hart und kantig klingen die beiden ersten Strophen, weiches und klares Dur herrscht in der 3. vor und wendet die Stimmung in ein feierliches Ahnen der Zukunft.

Hugo Herrmanns „Deutsches Land“ ist eines der besten und stärksten Werke unseres bedeutenden schwäbischen Komponisten. Sterben und Auferstehen draußen in der Natur und das Erwachen des deutschen Volkes aus seiner Erstarrung bilden den Inhalt der schönen Textvorlage, zu der sich zwanglos das Lied „Wach auf, du deutsches Land“ fügt. Nach einem kurzen Vorspiel für Bläser werden die Themen mit einer verblüffenden Selbstverständlichkeit kanonisch geführt. Durch die Klarheit seines Aufbaus und durch die grandiose Steigerung am Schluß, ragt es weit über den allgemeinen Durchschnitt hinaus. Dichter und Komponist (beide aus Stuttgart) werden am Sonntag der Aufführung beiwohnen.

Einfach und schlicht, aber innerlich wahr sind die beiden Chöre von Weissenborn (geb. 1882, lebt in Coburg), in denen sich ein Führender in höchster Eingabe zu seinem Lande bekennt und durch die Kraft seines Bekenntnisses die gesamte Volksgemeinschaft zu gleichem Bekenntnis hinführt.

Das „Deutsche Dankgebet“ von Hermann Blume (geb. 1891, lebt in Berlin), ist als Ersatz für das „Niederländische Dankgebet“ gedacht, dessen von einem Juden stammende Textfassung längst verbesserungsbedürftig war. Hier ist ein Werk in volkstümlicher Choralartiger Kürze und Wucht entstanden, das berufen ist, die vorhandene Lücke auszufüllen.

Unsere Handwerker dürfen nicht zurückstehen

Vorbereitende Besprechung über den Handwerkerwettkampf 1939

Der Reichsberufswettkampf, der für alle schaffenden Deutschen stattfindet, gibt den Handwerkern die Möglichkeit, in einem Wettkampf zu beweisen, daß das Handwerk seinen alten Namen rechtfertigt. Daß besonders im Handwerk unseres Landes Sinn und Zweck des Handwerkerwettkampfes richtig verstanden wird, beweist das große Interesse an diesem Wettkampf. Der Gau Württemberg-Hohenzollerern war beim Handwerkerwettkampf 1938 nicht nur zahlenmäßig, sondern auch erfolgsmäßig an der Spitze aller Gauen. Und wenn in diesen Tagen zum Handwerkerwettkampf 1939 aufgerufen wird, dann beweisen wir, daß das Handwerk im Gau Württemberg-Hohenzollerern wiederum ein maßgebendes Wort mitsprechen wird.

Warum ein besonderer Wettkampf für das Handwerk?

Vor allem sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß der Handwerkerwettkampf keinesfalls eine Konkurrenz zum Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen darstellt. Eine etwaige Rivalität scheidet schon deshalb aus, weil der Handwerkerwettkampf ein Bestandteil des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen ist. Wohl erfolgt eine selbständige Durchführung des Handwerkerwettkampfes (durch die Abteilung „Das Deutsche Handwerk“ in der DAF), in seiner Gesamtheit mündet er jedoch in der Reichsführungsstelle des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen.

Während der Berufswettkampf die Leistungssteigerung unserer gesamten Volkswirtschaft auf breiter Grundlage zum Zwecke einer vielseitigen und erfolgreicheren Einsatzfähigkeit in Verbindung mit weltanschaulicher und sportlicher Ausrichtung als Aufgabe hat, geht der Handwerkerwettkampf über diese Aufgaben hinaus. Er setzt sich zum Ziele, die handwerkliche Kultur nationalsozialistisch auszurichten, d. h. die erteilte Schöpferfähigkeit des deutschen Handwerkers Gestalt werden zu lassen. Er will den Handwerker bewußt loslösen von jeder Industrienachahmung und zurückführen auf das ureigene Gebiet des Handwerks, auf die Gestaltung der eigenen Idee. Schlichtheit, Geradheit, Stärke und Schönheit sollen die handwerkliche Arbeit kennzeichnen.

Sodann steht der Handwerkerwettkampf im Dienste des Vierjahresplanes. Hier soll der Wettkampf dem Handwerker Anlässe und Anregungen geben, sich mit neuen Rohstoffen zu befassen, neue Verarbeitungs- und Verwendungsmöglichkeiten zu suchen, neue Erfindungen zu erreichen.

Die Erfüllung all dieser Aufgaben setzt jedoch eine entsprechende Aufgabenstellung voraus. Setzt weiter voraus, daß die Ausführung dieser Arbeit entsprechend Zeit beansprucht. Darum wurde der Beginn diesmal so früh angesetzt.

Einen Einblick in die ungeheure, bis jetzt geleistete Arbeit in der Vorbereitung zum Wettkampf, einen Überblick über die Durchführung, Aufgaben des H.W.K. 1939 gibt eine soeben erschienene Broschüre, die kurz zusammengefaßt die für die verschiedenen Berufe zusammengefaßten Wettkampfarbeiten enthält. Diese Bro-

schüre wird durch die Gaudienststelle „Das Deutsche Handwerk“ in der DAF, Stuttgart N, Schloßstr. 37 2. St. an alle ernsthaft am Handwerkerwettkampf Interessierten kostenlos abgegeben. Sie enthält Aufgaben für 104 Berufsgruppen und 242 Leistungsklassen.

Zur Teilnahme am Handwerkerwettkampf sind alle Meister (M. A.) und Gesellen (M. B.) des deutschen Handwerks berechtigt, soweit sie: 1. Mitglied der DAF sind, 2. wegen unehrenhafter Handlung nicht vorbestraft sind, 3. die jeweiligen sonstigen Voraussetzungen erfüllen, die bei der Leistungsabgabe, in der sie sich beteiligen, vorgeschrieben sind. Darüber hinaus ist in verschiedenen Berufsgruppen die Möglichkeit gegeben, eine Betriebsgemeinschaftsarbeit (M. C.) anzufertigen. Anmeldungen zur Teilnahme am Handwerkerwettkampf sind ab sofort an die Gaudienststelle zu richten. Je früher die Anmeldung erfolgt, je eher wird der Teilnehmer mit der Arbeit beginnen können.

Zur Klärung all der Fragen, die den Handwerkerwettkampf 1939 betreffen, fand gestern im „Waldhorn“ eine Besprechung statt, bei der der Gaureferent für den Handwerkerwettkampf 1939, Pg. Proh, Stuttgart, und die Ortsfachgruppenleiter des Calwer Handwerks anwesend waren. Pg. Proh gab eingehend über alles Einschlägige Aufschluß und legte die hohe Bedeutung dieses freiwilligen Leistungswettkampfes dar. Das Handwerk des Kreises Calw muß den Ruf zur Teilnahme aufnehmen und sich schon durch zahlenmäßige Stärke hervor tun. Unser Ehrgeiz schon darf es nicht zulassen, zurückzustehen. Handwerker, Meister und Gesellen, meldet Euch möglichst bald an, damit ihr viel Zeit zur Verfügung habt. Schickt nicht in letzter Minute Eure Anmeldung! Verspätet eingehende Arbeiten werden diesmal nicht mehr angenommen. Sofortige Anmeldung sichert sofortige Zustellung der Aufgaben und gibt Zeit zu ruhiger Ausführung und pünktlicher Ablieferung der Arbeiten. Aber das allererste: Meldet Euch!

Meister — Gesellen und Betriebsgemeinschaften des deutschen Handwerks: Heraus an die Front der Wettkämpfer. Eure Teilnahme ist ein Bekenntnis zur gemeinsamen Aufbauarbeit!

Zuchtverbesserung mit Sonderföderung.

Der Landesverband württ. Rinderzüchter, Abt. Fleckvieh veranstaltet am Freitag, dem 2. Dezember, in Freudenstadt eine Zuchtverbesserungsföderung mit Sonderföderung für Farren. Zugelassen sind Farren im Alter von 18 Monaten an und weibliche Tiere mit nachgewiesener Abstammung. Die Anmeldung hat zu erfolgen bis spätestens Diensta, den 22. November, bei den zuständigen Tierzuchtämtern unter Angabe der Mutternummer, des Geburtstages, des Züchters und Besitzers, sowie bei weiblichen Tieren des letzten Deckdatums und des Deckfarren.

Die Kurzeit 1938 in Wildbad

Wildbad. Wie alljährlich kamen auch in diesem Jahr trotz des während der Sommermonate wenig schönen Wetters wieder rund 21 000 Kurgäste nach Wildbad. Die Befürchtungen über ein Abwandern der Kurgäste in die großen Bäder unserer Ostmark wurden nicht Wirklichkeit.

Das Kurhaus, die neue Trinkhalle, die Sporthäuser und größeren Hotels sind nach Beendigung der Kurzeit geschlossen worden. Die hier weilenden Gäste in den ganzjährig geöffneten Häusern, der Kuranstalt und Rheumabheilstätte haben durch das herrliche Wetter der letzten Wochen einen größeren Erfolg ihrer Badeskur, die durch den ganzjährigen Badebetrieb im Eberhardbad ermöglicht ist.

Eine Fülle künstlerischer und gesellschaftlicher Veranstaltungen wurde in der vergangenen Kurzeit wieder den Kurgästen von der Badverwaltung geboten. Das Beethovenfest der Hitlerjugend im Mai unter Mitwirkung des Staatl. Kurorchesters und berühmter Solisten, war der große Auftakt für das Musikleben Wildbads. Neben den Tanztessen, großen Tanzabenden und besonderen Veranstaltungen zur Pflege des Gesellschaftstanzes, wie das Tanzturnier um die Südbadische Sommermeisterschaft, gelang es, durch Bunte Abende, interessante Vorträge, Gastspiele berühmter Künstler und eine besonders gelungene Modenschau frohe Stunden zu schaffen. Das Kurtheater und die Kurkinotheater warteten ebenfalls mit einem sorgfältig ausgewählten Programm auf.

Die nächstjährige Kurzeit wird das schwäbische Landesbad wieder auf seinem Posten finden. Schon jetzt werden die erforderlichen Planungen seitens der Staatl. Badverwaltung sowie des Kurvereins getroffen. Zunächst aber gilt es, Wildbad für den Wintertransportverkehr zu rüsten. Wenn es gutes Skiwetter gibt, wird die im letzten Winter erstellte Sprungschanze zum Stelldichen aller Brettleute werden. Und wenn sich die Deutsche Reichsbahn vollends dazu entschließen könnte, den längst angestrebten Stunden-Triebwagenverkehr auf der Enztalbahn einzurichten, dann könnte man von einer endgültigen Erschließung eines selten schönen Schwarzwaldbereiches reden.

Stadtheater Pforzheim

Spielplan für die Zeit vom 15. bis 27. Nov.

Samstag, den 19. November: „Martha“; Sonntag, den 20. November: „Der Evangelist“; Montag, den 21. November: „Der große Name“; Dienstag, den 22. November: „Der große Name“; Mittwoch, den 23. November: „Erstaufführung! Die Kette“, Schauspiel von Walter Erich Schäfer; Donnerstag, den 24. November: „Der große Name“; Freitag, den 25. November: „Flachsmann als Erzieher“; Samstag, den 26. November: „Ein ganzer Kerl“; Sonntag, den 27. November: 2. Dichterstunde der Ortsgruppe Pforzheim des Deutschen Schessel-Bundes (Beginn: 11 Uhr); „Flachsmann als Erzieher“ (15.30 Uhr)

Pforzheim, 17. November. (Ein Film von Pforzheim.) Am Montag wurde hier ein Usakulturfilm „Ketten, Ringe und Geschmeide“ uraufgeführt, der in Pforzheim gedreht worden ist und einen Einblick in die Pforzheimer Schmuckwarenindustrie gibt. Der Film ist von der Reichsfilmkammer als „künstlerisch wertvoll u. volksbildend“ anerkannt worden. — In Gesundheit und Mäßigkeit konnte die im Stadtteil Brödingen wohnhafte Frau Marie Bollmer, Witwe, ihren 85. Geburtstag feiern. Sechs Kinder, 26 Enkel und 27 Urenkel gratulieren der Greisin an ihrem Ehrentage. — In einem Hause des Stadtteils Dillweihenstein entstand ein Brand, dem der Dachstuhl des Gebäudes zum Opfer fiel. Auch das Nebenhaus hat Schaden gelitten. Es ist ein Schaden von mehreren tausend Mark entstanden. Die Brandursache ist unbekannt.

Neuenbürg, 17. November. Der langjährige Vorstand des Hauptbahnhofs Neuenbürg, Eisenbahnerinspektor Flaig, ist nach Ludwigsburg versetzt und verläßt Neuenbürg in diesen Tagen nach über 17jähriger Tätigkeit. — Am Samstag und Sonntag veranstaltete der Kleintierzüchterverein in der Turnhalle eine Kleintierschau, die sehr überfüllt aufgebaut war. Lange Reihen von Käfigen mit Hühnern und Stäl-

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort: Stuttgart
Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Schwache Winde aus wechselnden Richtungen, in tiefen Lagen vielfach Nebel, in Höhenlagen zeitweise heiter. Später allgemeine Zunahme der Bewölkung und vereinzelte Niederschläge. Temperaturen wenig verändert.

Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Samstagabend: Wechselnd bewölkt, bei zunehmender Unbeständigkeit.

Ien mit Kaninchen waren zu sehen. Hand- werflich gearbeitete Gegenstände aus Kaninchenfellen, wie Pelze, Schals, Bettvorlagen usw. zeigten von den Verwertungsmöglichkeiten von Kaninchenfellen. Die Ausstellung, die mit Fleiß und Liebe ausgebaut war, zeigte den Nutzen der Kleintierhaltung, der allerdings erst dann zum vollen Erfolg führen wird, wenn sie nach den Richtlinien der Züchtervereine durchgeführt wird.

Freudenstadt, 17. November. Im Schliffkopfgedächtnishaus fand auch dieses Jahr wieder ein dreitägiges Schulungslager für Betriebsführer, Betriebsobmänner, Vertrauensmänner, Abteilungsleiter und Werkmeister der Betriebe des Kreises Freuden-

stadt statt. Etwa 80 Männer fanden sich ein. Die Leitung hatte Kreiswalter M. a. I. Am Samstag sprachen Gauschulungswalter Weinmayer und der Reichstreuhänder der Arbeit für Süddeutschland Dr. Kimmich, ferner Kreisredner Stollmeier. Am Sonntag hielt Pg. Knauer eine Morgenfeier. Einen Schulungsvortrag hielt Pg. Eichmüller-Heilbronn. Zum Abschluss des Lagers sprach Kreisleiter Michelsfelder.

Eltlingen, Kr. Leonberg, 17. Nov. (Blühende Erdbeeren im November.) Die etwas abnorme Bitterung des Jahres 1938 bringt noch immer Merkwürdigkeiten in der Natur hervor. So blühen zur Zeit in einem Eltlinger Garten die Erdbeerpflanzen.

NSDAP. **Schwarzes Brett** SA. SS. NSKK. NSFK.

SA.-Sturm 2/172. Der Sturmführer r. Antreten am Sonntag, dem 20. 11.: Trupp I und II geschlossen 8.30 Uhr, Lager Defäuderle, sämtliche übrigen Sturmangehörigen des Standorts Calw sowie vom Trupp III die Calwer Schar 9.30 Uhr v. d. Dienstzimmer, Bischofstraße. Anzug: Großer Dienstanzug mit Mantel. — Auswärtige lassen ihre Fahrzeuge in der Stadt, da v. d. Dienstzimmer nachher weggetreten wird.

Hitler-Jugend **Mädelgruppe 1/401.** Auslandsstunde (Englisch) fällt aus. — Sanitätskurs. In nächster Zeit wird bei uns ein Sanitätskurs durchgeführt. Die Mädel, die daran teilnehmen wollen, kommen am Freitag, 18. November, 20 Uhr, aufs Gruppenzimmer, ebenso die Gesundheitsdienstmädel (früher U.D. Mädel) der Gruppe.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18. Verlagsleiter: Friedrich Hans Scheele (z. Zt. abwesend) Verantwortl. Schriftleiter: F. D. Gesamthalt der Schwarzwald-Wacht einschl. Anzeigen: E. V. Eugen Frommlet, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. XI. 38: 3785. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Winterhilfs-Konzert Chorfeierstunde des „Calwer Liederkranzes“ 220 Mitwirkende — Einheitspreis 50 Pfg. Vorverkauf bei Buchhandlung Häussler.

ERBER
Komm mit zu Erber!
Wir wollen uns einmal ansehen, was Erber an Mänteln mit und ohne Pelz, an Wollkleidern, an Nachmittags- und Abend-Kleidern zeigen kann. Du weißt ja: Man wird bei Erber so gut beraten — von seinen freundlich, langjährig erfahrenen Verkaufskräften. — Bei Erber ist man in guten Händen!
Kurt Erber
DAMEN MODEN
PFORZHEIM • AM MARKTPLATZ

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes
Ortsgruppe Calw
Heute nachmittag zwischen 2 und 5 Uhr auf dem Bahnhof
Kartoffelausgabe
Der Ortsbeauftragte.
Stammheim
Wir gestatten uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 19. November 1938, im Gasthaus zum „Rögle“ stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.
Josef Köbele
Beria Koller
Trauung 1 Uhr.

Evang. Buchhandlung
Carl Spambalg, Calw
empfiehlt
Adventshäuschen, Adventstransparente, Adventsterne und -Bäumchen, Advents-ampeln, Adventskränze, Adventskalender, Adventskarten

Arterienverkalkung?
Biegen Sie vor! Bekämpfen Sie Verdauungsstörungen, Schwindsucht, Bluthochdruck, Allergien. **Zirkulin** Knoblauch-Perle.
1. Monats-Pkg. 1 RM. • 14. Wochen-Pkg. mit Taschenrechner 3 RM. • Broschüre mit Größtprobe in Apotheken u. Drogerien.
An der Badstraße 2 1/2 a
Gemüsegarten
ab 1. 1. 39 zu verpachten.
Zügel, Ad. Hitlerstraße 7
Arztlicher Sonntagsdienst
Sonntag, 20. November
Dr. Seeger-Bad Liebenzell
Dr. Köbele-Calw
Dr. Krieg-Neuweiler
Neue Apotheke L. Hartmann
Jüngeres, fleißiges
Mädchen
für sofort gesucht.
Frau E. Sourban.

Sie sehen gut aus-
in unseren neuesten Modellen. Und vor allem - an Auswahl wird es nicht fehlen!
Hüt-KLEIN
PFORZHEIM
MARKTPLATZ-SCHLOSSBERG 2

Calw, 17. November 1938
Todesanzeige
Unsere liebe
Helene
ist heute im Alter von 29 Jahren sanft entschlafen.
Für die Angehörigen:
Johannes Roth, Lokführer
Beerdigung am Sonntag, den 20. Nov. 1938, mittags 2 Uhr.

Altbulsach, den 18. November 1938.
Todesanzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter
Elisabeth Schwämmle
nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr.

Das Geld fließt leicht,
wenn die Weihnachtstage in der Nähe sind. Jedes Herz hat irgendwo jemand, dem es etwas schenken und eine Freude machen will. Angezählte tausende von Mark werden in diesen Wochen wieder umgesetzt. Haben Sie als Geschäftsmann schon daran gedacht, daß Sie einen Teil dieses Umsatzes noch in Ihre Geschäft durch gute Anzeigenwerbung in der Heimatzeitung lenken können? Machen Sie genaue Angebote, damit sich jedermann etwas herausfinden kann. Sie werden sehen: gute Anzeigen, planmäßig gebracht, bringen auch Ihnen Erfolg!
Verlag der
„Schwarzwald-Wacht“ Calw

Ein Ladenfenster ist sehr schön
nur sollte jemand vor ihm stehen.
Doch um die Kunden hinzuführen muß man beständig inserieren.
Schwarzwald-Wacht Calw

Feinste Marinaden
Bismarckheringe
Rollmöpse
Heringe in Gelee
Bratheringe in Burgundersoße
Heringe in verschiedenen pikanten Tunken
Prima Bücklinge
Oelsardinen
von
Käte Schunk
Feinkost, Bahnhofstr.

Den Füllhalter Selten von Käufler

Kleinere
2-Zimmerwohnung
samt Zubehör zu vermieten.
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.
Eine noch guterhaltene
Hobelbank
hat im Auftrag zu verkaufen (nur gegen Barzahlung).
Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.
Kämpfe mit in der NSV!
Durch unser Vorbild lehren wir die Jugend sich die Zukunft sichern.

Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
machen froh und frisch
Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Bewährt bei:
Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserschleunigungen, Stoffwechsellbeschwerden, Geschmacks- u. geruchlos.
Monatspackung L. M. Zu haben
Drogerie C. Bernsdorff
Achten Sie auf
die grün-weiße Packung!

Haben Sie das neue schon versucht?
ATA extrafein
Samt Honenden Nagen und Polieren aller feinen Haus- u. Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Holz, Metall usw. In großer Doppelpackung für 30 Pf. überall zu haben.

Eine 39 Wochen trüchtige gute
Rugkuh
sowie einen wichtigen
Lernstier
verkauft
Sak. Kentschler
Welterfswann, Haus Nr. 9

Arbeits-
Das erl...
unterein...
diese Mem...
nationalis...
Reidenscha...
beits-
fändet, w...
deutschen...
lung diese...
bin nicht...
wollte dar...
hat, wenn...
Naktion at...
Und diese...
dertausen...
sorgt und...
entschiede...
politische...
bet hat, i...
großen G...
Wenn d...
Stunden...
Berlin de...
ist das m...
anderen G...
ebenfalls...
Der fü...
und aktiv...
um unabh...
Weltstadi...
punkt der...
des Deut...
Denfer u...
manchmal...
allein für...
ler Einfa...
nur unde...
einem Geb...
Reben.
Einjamte...
Und de...
wenn wir